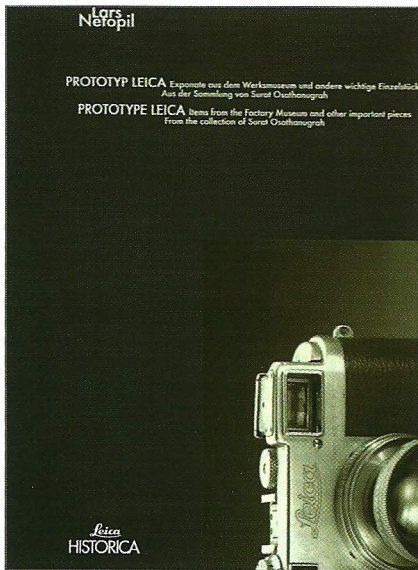


Buchbesprechung

Lars Netopil, Prototyp Leica - Exponate aus dem Werkmuseum und andere wichtige Einzelstücke - Aus der Sammlung von Surat Osathanugrah; Prototyp Leica - Items from the Factory Museum and other important pieces - From the collection of Surat Osathanugrah.

Gebundene Ausgabe, Leineneinband im Schmuckschuber, 488 Seiten, Herausgeber Leica Historica e.V., Sprache: Deutsch und Englisch ISBN-10: 3000319913 bzw. ISBN-13: 978-3000319914, Preis von 99,- €.

Zu beziehen über Lindemanns (www.Lindemanns.de) Fotobuchhandlung.



Der Jurist und international anerkannte Leica-Experte Lars Netopil hat sich in seinem neuesten Werk sozusagen einer Mammut-Aufgabe gewidmet und die legendäre Sammlung des thailändischen Leica-Sammlers Surat Osathanugrah in einem geradezu opulenten Werk mit 400 großformatigen Abbildungen in hervorragender Qualität auf insgesamt 488 Seiten dargestellt. Der Autor Lars Netopil, Jahrgang 1958, von Beruf Rechtsanwalt, ist seit 1986 Mitglied des Leica-Historica

e. V. und seit 1993 dessen Vizepräsident. Es ist das Verdienst des Autors und kulturhistorisch von unschätzbarem Wert, dass die Preziosen aus dem Leica-Museum (die Leica AG war zu Beginn dieses Jahrzehnts aus finanziellen Gründen zum Verkauf ihre Prototypen aus dem hauseigenen Archiv und Museum gezwungen) als Dokumentation vorliegen. Auch der Sammler Surat Osathanugrah, der die Leica-Prototypen-Sammlung ankauft, hatte von sich aus ein vitales Interesse, die umfangreiche Sammlung zu dokumentieren und diese wichtigen Stücke zumindest in Buchform für eine breite Öffentlichkeit und der Nachwelt zu erhalten.

Dieses Werk ist gerade noch rechtzeitig realisiert worden, denn nach dem Tod von Surat Osathanugrah sind bereits viele Stücke seiner Sammlung auf der ganzen Welt verstreut bzw. tauchen nunmehr verstärkt bei Auktionen u.a. von Westlicht in Wien auf.

Netopils Verdienst ist es überdies, dass er in chronologischer Abfolge nahezu die ganze Bandbreite der Entwicklung von Technik und Forschung der Fa. Leica dokumentiert und die Prototypen und Vorserienmodelle dieser berühmten Kamera- und Objektivschmiede der Nachwelt erhält. Dabei sind die Einlassungen und Beschreibungen des Autors zu den einzelnen Themen kurz und prägnant aber umfassend, und er begibt sich erst gar nicht - wie oft bei Publikationen über Leica und deren Kameras - in das gefährliche Fahrwasser der sonst üblichen Schraubchen- und Ösen-Zählerei. Ein besonderes Verdienst kommt auch dem Fotografen Eddie Siu zu, der mit den ausgezeichneten 400 Farbfotos der Exponate brillante Arbeit geleistet hat. Es ist eine helle Freude, in diesem Werk zu blättern und die vielen Vorserienmodelle,

wie z.B. zu legendären Objektiven, Zubehör, zu Schraub-Leicas, den Vorläufern der M-Serie oder der Leica-Flex-Serie und vieles mehr zu verfolgen. Aber auch bislang Unbekanntes bzw. nur im Lichte der eher kryptischen Vermutungen angesiedelten Typen finden in diesem Band eindeutige Erhellung und Beweiskraft. So sind z.B. die Prototypen der Leica H und verschiedene Varianten der Leica 110 fotografiert und dokumentiert.

Der Rezensent hat in seinem Beitrag zu **Photographica Cabinet** Nr. 51 zum Thema Instamatic-Pocket-Kameras 110 sich nicht an Spekulationen hinsichtlich des Engagements der Fa. Leitz bei der Entwicklung einer eigenen Leica 110-Kamera beteiligen wollen. Im Internet und entsprechenden Foren kursierten hierzu immer mal wieder Gerüchte und Andeutungen. Jetzt aber, und das ist auch ein nicht zu unterschätzendes Verdienst dieses Werkes von Netopil, herrscht hierüber Klarheit: Ja! Es gab diese Entwicklungen bei der Fa. Leitz u.a. einer Leica 110, der Leica H, Versuchsreihen zu Halbformatkameras 18x24, und der Leica Box.

Die Exponate aus dem ehemaligen Werkmuseum bzw. der Sammlung Surat Osathanugrah sind nun dokumentiert und liegen in einem handwerklich und künstlerisch perfekten Werk vor. Es liegt hiermit sogar ein Band vor, der m. E. das Zeug hat, zur bibliophilen Kostbarkeit zu werden. Dieses Werk sollte in keiner ernst zu nehmenden Sammlung von Leica-Freunden fehlen. Viel größer noch schätze ich jedoch den Wert aus kulturhistorischer Sicht ein; denn hiermit ist es gelungen, der Nachwelt und einem breiten Publikum diese Schätze zumindest dokumentarisch in Buchform zu erhalten.

©Willi Wilhelm, Bornheim 2011.